Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 21 (1997)
Heft: 6

Rubrik: VMS-Agenda

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Offensive Kulturpolitik

SMR-Delegiertenversammlung vom 22. November 1997 in Biel

Der Schweizer Musikrat (SMR) wirkt als Dachverband der in allen Bereichen der Musik tätigen Organisationen, er ist also offen für alle Sparten der Musik. Nur so kann eine gemeinsame Musikkulturpolitik gemacht werden, betont SMR-Präsident Prof. Jakob Stämpfli anlässlich der von ihm souverän geführten DV vom 22. November in Biel.

Nach der Behandlung der üblichen statutarischen Traktanden und den Wahlen (für die zurückgetretenen Vorstandsmitglieder Sylvia Caduff und Margrita Deplazes-Derungs wurden neu René Baiker von der CH-Rock und Isabelle Mili vom Schweizerischen Tonkünstlerverein gewählt ;der Präsident und alle weiteren Vorstandsmitglieder wurden für eine weitere Amtsdauer bestätigt) befasste sich die DV mit dem neuen Leitbild des SMR und dem Leistungsauftrag, der vom Bundesamt für Kultur zu erwirken ist. (Leitbild und Leistungsauftrag können beim SMR in Aarau Tel. 062/822 94 23 bestellt werden.) Weiter wurde über die zu gründende Institution «Jugend+Musik», über die «Koordination Musikerziehung Schweiz» und über Projekte anlässlich der EXPO 2001 orientiert.

Unter den vier Kerngeschäften des SMR – Kulturpolitik, Musikbildung, Jugend+Musik und Beziehungen zum Ausland – sollen 1998 und die folgenden Jahre folgende Schwerpunktsthemen bearbeitet werden: Musik in den Medien, Revision der Bundesverfassung (Aufnahme eines Kulturförderungsartikels; siehe Kästchen), Mehrwertsteuer (Auswirkungen auf die SMR-Verbände), Koordination Musikerziehung Schweiz, Projekt Blonay, Erwachsenenbildung, Arbeitsgruppe Schweiz der International Society for Music Education (ISME), Europäischer Musikrat, Projekt Supremus, mehrsprachiges Musikwörterbuch, Gründung der Institution Jugend+Musik, Musikfest Jugend+Musik 1999, Jugendorchesterwettbewerb 1998, koordiniertes Wahrnehmen der politischen Anliegen der angeschlossenen Verbände gegenüber dem Bund.

Der SMR ist gewillt, zukünftig eine offensivere Musikkulturpolitik zu betreiben. Von dieser Absicht konnten sich die zahlreich anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Verbände überzeugen. Ohne den Einsatz der anderen SMR-Mitglieder schmälern zu wollen, bedankte sich der Vorsitzende Prof. Stämpfli abschliessend bei der Geschäftsführerin des SMR, Ursula Bally-Fahr, für ihren unermüdlichen Einsatz. *Hans Brupbacher*

Revision Bundesverfassung

Im Hinblick auf die Sondersession (Bundesverfassung) im Januar 1998 sollten wir uns alle bei den Parlamentariern für den Minderheitsantrag (unten in Art. 83, Abs. 2 kursiv) von Nationalrat Ostermann einsetzen:

Art. 83 Kultur

1 Für den Bereich der Kultur sind die Kantone zuständig.

2 Der Bund kann kulturelle Bestrebungen von gesamtschweizerischem Interesse unterstützen *sowie Kunst und Musik insbesondere in der Ausbildung fördern.*

3 Er nimmt bei der Erfüllung seiner Aufgaben Rücksicht auf die kulturelle und sprachliche Vielfalt des Landes.

Musikalische Jugendförderung unter ein Dach!

Nachdem festgestellt worden war, dass sich mehrere gesamtschweizerische Arbeitsgruppen mit der musikalischen Jugendförderung befassten, ergriff der Schweizer Musikrat die Initiative und lud alle interessierten Kreise am 1. November zu einem Hearing nach Biel ein. Namhafte Persönlichkeiten des schweizerischen Musiklebens folgten der Einladung und diskutierten eingehend Modelle, die es erlauben, die vielfältigen musikalischen Bestrebungen der Jugend zu tragen. Erfreulicherweise konnten sich die über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer darauf einigen, eine gemeinsame, professionelle Struktur zu schaffen, in welcher breiten- wie spitzenfördernde Projekte realisiert und alle Musikstile berücksichtigt werden können.

Der Schweizer Musikrat, die Dachorganisation der Schweizer Musikorganisationen mit gegen 500 000 aktiven Musikerinnen und Musikern, hat den Auftrag entgegengenommen, eine Arbeitsgruppe zu berufen, die auf der Basis der bereits geleisteten Vorarbeiten ein Konzept entwickeln wird, das rasch umgesetzt werden kann. *Schweizer Musikrat*

Fortbildungsseminar für Musikschulleiter/innen

Am 8. und 9. November 1997 fand in Feusisberg das erste Erfahrungswochenende für Musikschulleiterinnen und -leiter mit abgeschlossener VMS-Schulleiterausbildung statt. 16 Musikschulleiterinnen und Musikschulleiter aus der ganzen Schweiz folgten der Einladung zu einem von Willi Renggli hervorragend organisierten Workshop, dessen Ziel die Vertiefung des in den Ausbildungskursen erarbeiteten Stoffes und dessen Umsetzung in der Praxis war.

Nicht übergeordnete Themen bestimmten das Programm der zwei intensiven Arbeitstage, sondern Erfahrungen, reale Herausforderungen und aktuelle Fragen aus dem Schulleitungsalltag, die von den Teilnehmern selbst eingebracht und dargelegt wurden.

Erfahrungsaustausch vermittelt Sicherheit

Garant für eine erfolgversprechende Übungsanlage und professionelle Seminargestaltung war das IAP (Institut für angewandte Psychologie Zürich), vertreten durch Beat Kappeler und Mona Spisak. Unter der subtilen Anleitung dieses kompetenten Führungsteams wurden nicht Fallstudien bearbeitet, sondern eine Reihe konkreter Fälle aus der Praxis analysiert und – so denke ich – für manche der kritisch betrachteten Situationen positive Lösungsansätze herausgearbeitet. Da bei diesen Problemanalysen nebst bewährten Techniken auch neuere Methoden zur Anwendung gebracht wurden und die behandelten Fälle durchaus von allgemeinem Interesse für alle Teilnehmenden waren, erlebte ich diesen Workshop als sachlich lehrreich und ergiebig.

In seiner kollegialen Atmosphäre empfand ich das ganze Wochenende auch auf der emotionalen Ebene als sehr anregend und motivierend. Der Austausch und das verständnisvolle Diskutieren von Erfahrungen aus dem Berufsalltag in einem Kreis von Sachverständigen kann stärkende Impulse verleihen und damit zu mehr Sicherheit in der eigenen Arbeit beitragen.

Vielfältige Kompetenz gefordert

Darüber hinaus haben mich dieser Erfahrungsaustausch und insbesondere einige der behandelten konkreten Fälle wiederum in meiner alten Überzeugung bestärkt, dass Leiterinnen und Leiter einer Musikschule über Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen müssen, die über Organisationstalent und musikpädagogische Fachkompetenz hinausreichen. Managementverständnis und Führungseigenschaften sowie eine gewisse Gewandtheit auch in geschäftlichen Belangen stärken die Position eines Schulleiters. Er wird befähigt, sich in Verhandlungen mit Kommissionen oder Behörden der «gleichen Sprache» zu bedienen. Die zielorientierte Zusammenarbeit einer kompetenten Persönlichkeit in der Schulleitung mit einer gut informierten Musikschulkommission schafft Voraussetzungen für eine sinnvolle und erfolgreiche Musikschultätigkeit.

Die Schulleiterausbildung und die Seminarien für Behördenmitglieder des VMS bieten eine Möglichkeit, diese Kompetenzen zu erwerben beziehungsweise zu vertiefen.

Otto Guggenbühl

Regionalverband Musikschulen St. Gallen/Liechtenstein

Schulleitungskonferenz in Buchs

Am Mittwoch, 5. November, fand die Schulleitungskonferenz der REMU auf Einladung der Musikschule Werdenberg in den neuen Räumen der Musikschule Werdenberg statt. Schulleiter Florian Heeb begrüsste die fast vollständig vertretenen Schulleiterinnen und -leiter mit einer musikalischen Rarität. Das Fagottensemble erspielte sich denn auch seinen verdienten Applaus mit drei schönen Arrangements für diese doch eher seltene Besetzung. Anschliessend wurden unter der Leitung von Guido Schwalt die ordentlichen Traktanden der Schulleitungskonferenz behandelt.

Zeugniseintrag und Musikschulausweis

Mit grosser Freude wurde zur Kenntnis genommen, dass im Kanton St. Gallen ab sofort der Instrumentalunterricht mit einem «besucht» ins neue Volksschulzeugnis aufgenommen wird. Für das Schwerpunktfach «Musik» an den Kantonsschulen müssen in Zukunft mindestens drei Semester Instrumentalunterricht an einer Musikschule nachgewiesen werden. Erst dann kann der Eignungstest zur Aufnahme in dieses Schwerpunktfach überhaupt absolviert werden.

Helmut Hefti konnte den neu geschaffenen Musikschulausweis vorstellen. Nach längeren Diskussionen wurde beschlossen, dass dieser Ausweis nach Abschluss der «musikalischen Grundschule» den Eltern abgegeben wird. Diese sind dann dafür verantwortlich, dass jedes zukünftige Semester durch die Lehrkraft oder die Schulleitung testiert wird. Die Musikschulen im Einzugsgebiet müssen in Zukunft diesen Schulausweis abgeben, wobei die Organisationsform den einzelnen Schulen überlassen wird. Wichtig ist natürlich auch die Erwähnung des Kantons Appenzell, welcher bereits durch eine Schule in der REMU vertreten ist.

Noch einmal wurde der grossartige «Tag der Musikschulen» in Wattwil positiv hervorgehoben, und der umfassende Nachschlageordner der Musikschule Toggenburg konnte direkt an Niklaus Looser weitergegeben werden. Die JMS Rorschach-Rorschacherberg wird im September 1999 in Rorschach aus Anlass ihres Jubiläums den nächsten «Tag der Musikschulen» organisieren.

Referat zum Musikschul-Marketing

Für einmal konnte mit REMU Präsident Peter Kuster ein «eigener» Referent gefunden werden. In gewohnt kompetenter Weise ging er auf die verschiedenen Bereiche des Musikschul-Marketing ein. Wichtig ist für ihn vor allem das Erkennen und Befriedigen der zukünftigen Bedürfnisse der Kundschaft (Schüler/innen) sowie die Nutzenoptimierung, welche nicht gewinnoptimierend sein muss. Der quantitative Ansatz muss sich natürlich – möglichst bei gleichem Preis – auch qualitativ auswirken. Das Kulturmarketing muss neue veränderte Ziele und Erkenntnisse erreichen und auch Besucherforschung betreiben.

Die Erlebnisqualität muss stimmen. Kuster denkt dabei an die Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr, an Parkplätze für Velo und Auto oder an die freundliche Gestaltung des Musikschulgebäudes. In kleinen Schritten soll auch die Produktentwicklung verbessert werden, und zwar in Zusammenarbeit mit Theateraufführungen, Workshops, Vernissagen und weiteren Kulturangeboten in den Musikschulhäusern. Als grosser Unterschied zum Wirtschaftsmarketing entsteht unser Produkt nur, wenn sich der Kunde (Schüler/in) auch selber aktiv beteiligt. Die Qualität wird also durch unsere Kunden mitbestimmt. Es entsteht damit ein gegenseitiges Nehmen und Geben zwischen Lehrkraft und Schüler, ein interaktiver Produktionsprozess.

Musikschulen müssen flexibel sein

Zum Schluss hat Peter Kuster darauf hingewiesen, dass Musikschulen offen und flexibel geführt werden müssen und zum Zentrum für Kleinkinder, Schüler, Jugendliche, Erwachsene und Behinderte wachsen müssen. Damit kann die Musikschule ihren gesellschaftlichen Nutzen immer wieder unterstreichen. Es sollen auch Stammfächer ins Musikschulangebot aufgenommen werden wie Singgruppen, Spiel- und Musiziergruppen; Gehörbildung und Musiklehre müssen überall integriert werden. Die Musikschulen müssen sich darauf einstellen, dass 98 Prozent Musikliebhaber und nur 2 Prozent Berufsmusiker/innen auszubilden sind.

Nach diesem interessanten Impulsreferat konnten sich die Teilnehmenden durchwegs vorstellen, an einer nächsten Tagung konkret auf die Umsetzung und mögliche Veränderungspunkte einzugehen. Damit ging eine interessante Schulleitungskonferenz zu Ende, und man kann sich bereits auf die nächste Tagung vom 4. November 1998 in Gossau freuen.

Guido Schwalt,
Präsident Schulleitungskonferenz der REMU

SJMW 1998: Pflichtstücke ausgewechselt

Die Geschäftsleitung des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbes (SJMW) teilt mit, dass an der Liste der Pflichtstücke sowohl für den Einzel- wie auch für den Sonatenwettbewerb 1998 – sie wurde in «Animato» 97/5 vollumfänglich abgedruckt – aus verschiedenen Gründen einige Korrekturen vorgenommen werden mussten. Bitte beachten Sie die ausführliche Korrigenda auf Seite 4.

VMS-Agenda

23. Mitgliederversammlung des VMS
23ème Assemblée général de l'ASEM
28. März 1998 in/à Frauenfeld

Delegiertenversammlung
Assemblée des délégués
24. Januar 1998 in/à Nyon

Schulleiterausbildung

4. Ausbildungsreihe
3 Schlussprüfungen 10./11. Jan., 24./25. Jan., 7./8. Febr. 1998

5. Ausbildungsreihe
Pädagogik-Politikkurs 29. März–3. April 1998
Managerkurs 25.–30. Okt. 1998
Schlussprüfung im November 1998

6. Ausbildungsreihe
Vorkurs für Nicht-Schulleiter/innen 1.–3. Mai 1998
Basiskurs 11.–17. Okt. 1998

«LEOPOLD – Gute Musik für Kinder»

VdM. Der Verband deutscher Musikschulen hat Ende September erstmals den Medienpreis «LEOPOLD – Gute Musik für Kinder» verliehen (Schirmherrin: Bundesjugendministerin Claudia Nolte). Dreimal vergab die Jury die neue Auszeichnung, zehn weitere CD-Titel erhielten das Prädikat «Empfohlen vom VdM». Mit dem LEOPOLD hat der VdM ein Gütesiegel geschaffen, das die Produzenten zu Qualität ermutigen und die Orientierung auf dem Markt der Musik für Kinder erleichtern soll. Musik- und Grundschulpädagogen, Bibliothekare, Erzieher in Kindergärten und Kindertagesstätten, Mitarbeiter der Jugend- und Sozialarbeit, Elternvertreter und alle, die sich selbst und andere gezielt über die prämierten und empfohlenen CD-Produktionen informieren möchten, können jetzt einen 24seitigen kommentierten und farbig illustrierten Katalog anfordern beim: Verband deutscher Musikschulen, Bundesgeschäftsstelle, Plittersdorfer Strasse 93, D-53173 Bonn.

Die **Schweizer Musikzeitung** erscheint am 10. Januar 1998

Redaktionsschluss: 20. Dezember 1997

Impressum

Herausgeber	Verband Musikschulen Schweiz VMS Association Suisse des Ecoles de Musique ASEM Associazione Svizzera delle Scuole di Musica ASSM Associaziun Svizra da las Scolas da Musica ASSM Postfach 49, 4410 Liestal Tel. 061/927 55 30 Fax 061/927 55 31
Animato	Fachzeitung für Musikschulen, hervorgegangen aus dem «vms-bulletin» 21. Jahrgang
Auflage	12 177 abonnierte Exemplare Auflagenstärkste Schweizer Zeitung im Fachbereich Musikschule
Erscheinungsweise	zweimonatlich, am 11. Februar, 18. April, 13. Juni, 12. August, 10. Oktober, 9. Dezember
Redaktionsschluss	am 23. des Vormonats, für die April-Ausgabe am 5. April
Chefredaktion und Inseratenannahme	Cristina Hospenthal (C.Ho.) Scheideggstrasse 81, 8038 Zürich Telefon 01/281 23 21 Telefax 01/281 23 53 E-Mail: musikzeitung@bluewin.ch
Rédaction romande	Jean-Damien Humair (JDH) Le Château, 1063 Chapelle-sur-Moudon tél. et téléfax 021/905 65 43
Redaktionskommission	Esther Herrmann (Vorsitz) Hans Brupbacher, Olivier Faller André Carruzzo (AC)
Übersetzungen	
Insertionspreise	Satzspiegel: 284 x 412 mm (8 Spalten à 32 mm) Millimeterpreis pro Spalte Fr. –.85 Grossinserate über 726 mm Fr. –.69 Spezialpreise für Seitenteile: 1/1 S. (291 x 440 mm) Fr. 1850.– 1/2 S. (291 x 217 mm) Fr. 985.– 1/2 S. (143 x 440 mm) 1/4 S. (105 x 291 mm) Fr. 525.– (143 x 217 mm) (69 x 440 mm)
Rabatte	ab 2 x 5% 6 x 12% (Jahresabschluss) VMS-Musikschulen erhalten pro Inserat 10% resp. maximal Fr. 40.– Rabatt
Abonnemente (VMS-Mitglieder)	Lehrkräfte, Leiter sowie Administratoren und Behörden von Musikschulen, die Mitglied des VMS sind, haben Anrecht auf ein kostenloses persönliches Abonnement. Diese Dienstleistung des VMS ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Abonnementsbestellungen und Mutationen müssen durch die Musikschulen dem VMS-Sekretariat gemeldet werden.
Privat-Abonnemente	pro Jahr Fr. 30.– (Ausland Fr. 40.–) Abonnementsbestellungen sind zu richten an: Sekretariat VMS, Postfach 49, 4410 Liestal
Postcheckkonto	VMS/ASEM/ASSM 4410 Liestal, 40-4505-7
Druckverfahren	Rollenoffsetdruck, Fotosatz
Druck	J. Schaub-Buser AG Hauptstr. 33, 4450 Sissach Tel. 061/976 10 10

© Animato Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Zustimmung der Redaktion.